


WIN! 

WIN!  **CHARTA**

Schritt für Schritt ans Ziel



Baden-Württemberg

INHALT

| | |
|--|----|
| 1. Der Weg zu mehr Nachhaltigkeit | 7 |
| 2. Die zwölf Leitsätze | 11 |
| 3. Unterstützung eines lokalen WIN!-Projekts | 37 |
| 4. Umsetzung Schritt für Schritt | 41 |
| 5. Der Initiativkreis | 49 |

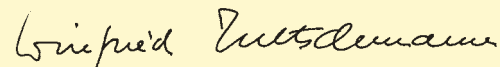
Unsere Wirtschaft – innovativ und nachhaltig

Die baden-württembergische Wirtschaft ist bekannt für ihre Innovationskraft und Leistungsstärke. Aber auch in Sachen Nachhaltigkeit leisten viele Unternehmen Beachtliches.

Auf Empfehlung des Initiativkreises „Nachhaltiges Wirtschaften“ haben wir für engagierte baden-württembergische Unternehmerinnen und Unternehmer, für die Nachhaltigkeit Bestandteil ihrer Unternehmensphilosophie ist, die WIN-Charta ins Leben gerufen. Mit ihr wollen wir nachhaltiges Wirtschaften würdigen und in der Öffentlichkeit sichtbar machen. Wir wollen damit sowohl Großunternehmen und den Mittelstand als auch Kleinbetriebe ansprechen.

Insgesamt ist es unser Ziel, mit der WIN-Charta den Nachhaltigkeitsgedanken in allen Branchen der baden-württembergischen Wirtschaft zu verbreiten und zu verankern. Indem die Unternehmen vor Ort WIN-Projekte realisieren, setzen sie ein Zeichen für mehr Nachhaltigkeit, drücken ihre Verbundenheit mit der Region aus und füllen ein Kernelement der WIN-Charta mit Leben.

Ich wünsche mir, dass sich viele Unternehmen beteiligen und die WIN-Charta unterzeichnen.



Winfried Kretschmann
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg



Nachhaltiges Wirtschaften gewinnt an Bedeutung



Endliche Ressourcen und die Sorge um unser Klima treiben Unternehmen und Konsumenten zunehmend um. Unternehmen brauchen ein wirksames System, mit dem sie innerhalb ihrer Organisation nachvollziehbare und verlässliche Strukturen für nachhaltiges Wirtschaften aufbauen können. Konsumenten hingegen möchten mehr über die Produkte und das Unternehmen wissen, bei dem sie kaufen oder in dessen Nachbarschaft sie wohnen. Mit der WIN-Charta wird erstmals ein System zur Verfügung gestellt, welches – auf die baden-württembergische Wirtschaftsstrukturen ausgerichtet – für diese Anliegen entwickelt wurde. Umsetzbar für unsere kleinen und mittleren Unternehmen, genauso interessant für unsere Global Player mit Standorten in Baden-Württemberg und mit einer starken regionalen Note durch gezielt gefordertes regionales Engagement im Land: das zeichnet die WIN-Charta aus. Konsumenten und interessierte Akteure sollen sich durch eine überschaubare und vergleichbare Berichterstattung vom Nachhaltigkeitsengagement der Unternehmen überzeugen können. Die WIN-Charta ist eine gute Möglichkeit um nachhaltiges Wirtschaften dauerhaft als Leitbild und in den unternehmerischen Prozessen zu verankern. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg!

Franz Untersteller Mdl.

Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg

Impulse aus der und für die Wirtschaft

SUSANNE HENKEL, RICHARD HENKEL GMBH

„Nachhaltiges Wirtschaften wird für eine lebenswerte Zukunft immer wichtiger. Die WIN-Charta wird wichtige Impulse geben, mehr Unternehmen motivieren, Nachhaltigkeit in ihrer Firmenphilosophie zu verankern. Und mit folgenden Taten Zukunftsfähigkeit zu erleben und zu zeigen.“



HANS-JOCHEN BANHARDT, ROBERT BOSCH GMBH

„Innovationskraft und unternehmerische Verantwortung spielen in der öffentlichen Wahrnehmung eine immer bedeutendere Rolle – sowohl für große Unternehmen, als auch für kleine und mittlere Unternehmen.“



CHRISTOPH LARSEN/MATTES, MATTES & AMMANN GMBH & CO KG

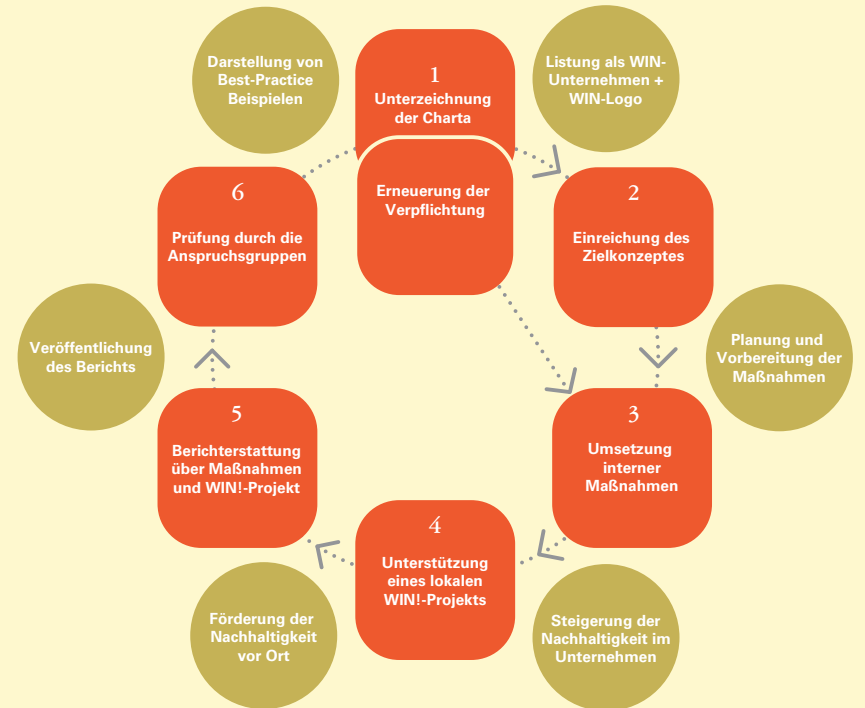
„Nachhaltigkeit wird zum Wirtschaftsfaktor: Unternehmen profitieren, wenn sie in ihrem unternehmerischen Handeln ökologische, ökonomische und soziale Aspekte sinnvoll miteinander verknüpfen.“





1. Der Weg zu mehr Nachhaltigkeit

Der WIN-Charta Prozess verfolgt das Ziel, Nachhaltigkeit zu einem Markenzeichen der baden-württembergischen Wirtschaft werden zu lassen. Im Vordergrund stehen herausragende Beispiele, individuelle Lösungsansätze und der gegenseitige Austausch.



Die Umsetzung der WIN-Charta in sechs Schritten

1 Startschuss: Unterzeichnung der Charta

Mit der Unterzeichnung der WIN-Charta bekennt sich Ihr Unternehmen zu den in der Charta formulierten Leitsätzen und Zielen nachhaltigen Wirtschaftens. Ihr Unternehmen erhält ein öffentlichkeitswirksames Logo, das Ihr Bekenntnis zur Nachhaltigkeitssteigerung deutlich macht.

2 Nach 3 Monaten: Einreichung des Zielkonzepts

Binnen drei Monaten nach Unterzeichnung legen Sie ein spezifisches Konzept vor, in dem Sie Ihre Ziele und beabsichtigten Maßnahmen zur Nachhaltigkeitssteigerung darstellen. Grundlage dafür sind die 12 Leitsätze der WIN-Charta.

3 Umsetzung interner Maßnahmen

Ihr Unternehmen setzt die im Zielkonzept dargestellten Maßnahmen um und dokumentiert die Ergebnisse anhand qualitativer und nach Möglichkeit quantitativer Indikatoren.

4 Unterstützung eines lokalen WIN!-Projekts

Neben der internen Umsetzung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen unterstützt Ihr Unternehmen ein ausgewähltes lokales WIN!-Projekt und fördert so die Nachhaltigkeit im direkten Unternehmensumfeld. Die Art der Unterstützung kann dabei weitgehend frei gewählt werden.

5 Nach 15 Monaten: Berichterstattung Maßnahmen + WIN!-Projekt

Ein Jahr nach Einreichung des Zielkonzepts bzw. 15 Monate nach Unterzeichnung legen Sie dem Land Baden-Württemberg einen Bericht vor, der über den bisher erreichten Umsetzungsstand Ihrer Maßnahmen und des WIN!-Projekts informiert. Mittels qualitativer Beschreibungen und einer leicht handhabbaren Berichtsvorlage stellt die Berichtspflicht auch für KMU keinen unverhältnismäßigen Aufwand dar. Bestehende Zertifizierungen und Nachhaltigkeitsberichte können berücksichtigt werden.

6 Prüfung durch Stakeholder und die Öffentlichkeit

Die WIN-Charta verzichtet auf kostspielige Prüfverfahren, so dass alle Mittel direkt Nachhaltigkeitszwecken zugute kommen können. Durch die transparente und öffentliche Darstellung der Unternehmensfortschritte haben die mit Ihrem Unternehmen in Verbindung stehenden Anspruchsgruppen die Möglichkeit, Ihre Leistungen zu beurteilen. Herausragende Beispiele werden zudem auf der Webseite der WIN präsentiert.

Erneuerung der Verpflichtung

Nach zwei Jahren müssen Sie Ihr Nachhaltigkeitsversprechen erneuern, wodurch Sie einen kontinuierlichen Nachhaltigkeitsprozess in Ihrem Unternehmen etablieren. Zudem gilt es Ihr Zielkonzept zu aktualisieren. Dabei können Sie direkt an das bisher Erreichte anknüpfen.



2. Die zwölf Leitsätze

Die WIN-Charta besteht aus zwölf Leitsätzen, die

- gemeinsame Grundwerte formulieren,
- inhaltlich die drei Säulen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie, Soziales) abdecken,
- die Identifikation nachhaltigkeitsrelevanter Strategien und Ansatzpunkte ermöglichen,
- Orientierungspunkte für die Umsetzung im regionalen und lokalen Kontext darstellen,
- passende Ansatzpunkte für die Kommunikation Ihrer Nachhaltigkeitsanstrengungen nach außen bieten.

Die zwölf Leitsätze im Überblick:

GRUNDWERTE

- Leitsatz 01 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze
- Leitsatz 02 – Menschen- und Arbeitnehmerrechte
- Leitsatz 03 – Nachhaltige Innovationen
- Leitsatz 04 – Finanzentscheidungen
- Leitsatz 05 – Anti-Korruption

VERANTWORTUNGSVOLLER UMGANG MIT DER UMWELT

- Leitsatz 06 – Ressourcen
- Leitsatz 07 – Energie und Emissionen
- Leitsatz 08 – Produktverantwortung

REGIONALE IDENTIFIKATION UND VERANKERUNG

- Leitsatz 09 – Regionaler Mehrwert
- Leitsatz 10 – Anspruchsgruppen
- Leitsatz 11 – Anreize zum Umdenken
- Leitsatz 12 – Mitarbeiterwohlbefinden

Leitsatz 1 UNTERNEHMENSERFOLG UND ARBEITSPLÄTZE

*„Wir stellen den langfristigen
Unternehmenserfolg sicher und bieten
Arbeitsplätze in der Region.“*

Langfristig erfolgreich

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet, vor allem den langfristigen Unternehmenserfolg vor Augen zu haben. Die Grundlage dafür bilden unter anderem:

- Eine transparente und langfristig orientierte Strategie
- Kontinuität und Stabilität in der Unternehmensentwicklung
- Ein verantwortungsvoller Umgang mit allen Ressourcen (Menschen, Kapital, Rohstoffe)
- Eine glaubhafte und berechenbare Führung
- Strukturen, die die Motivation der Mitarbeiter fördern

Von Ihrem Erfolg kann die gesamte Region profitieren. Wirtschaftlicher Erfolg bemisst sich dabei nicht nur nach der erzielten Rendite, sondern drückt sich auch in der Zahl gehaltener oder neu geschaffener Arbeitsplätze sowie in den gezahlten Gehältern, Steuern, Abgaben und Spenden aus.

WAS KANN ICH ALS WIN-CHARTA-UNTERZEICHNER TUN?

Machen Sie Ihre ökonomische Nachhaltigkeit transparent. Beschreiben Sie knapp die Eckpunkte Ihres ökonomischen Erfolgs, Ihre langfristige Unternehmensstrategie sowie derzeitige Entwicklungen und zukünftige Trends. Stellen Sie dar, was Ihr Unternehmen für den Erhalt und ggf. Aufbau regionaler und überregionaler Arbeitsplätze unternimmt.

Leitsatz 2 MENSCHEN- UND ARBEITNEHMERRECHTE

*„Wir achten und schützen Menschen-
und Arbeitnehmerrechte, sichern und fördern
Chancengleichheit und verhindern jegliche
Form der Diskriminierung und
Ausbeutung in all unseren
unternehmerischen Prozessen.“*

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet, soziale Verantwortung zu übernehmen

Die Achtung der Menschenrechte ist für die meisten Unternehmen eine Selbstverständlichkeit. In der Praxis stellt jedoch die Einhaltung ethischer Standards in allen unternehmerischen Prozessen häufig eine Herausforderung dar. Die folgenden Maßnahmen haben sich bewährt:

- Definition eigener Leitlinien (Code of Conduct), an die alle Unternehmensbereiche und auch Zulieferbetriebe gebunden werden
- Systematische Integration ethischer Standards in Unternehmens- und Managementprozesse
- Verankerung ethischer Standards im Unternehmen über entsprechende Mitarbeiterschulungen auf allen Hierarchieebenen
- Fairness gegenüber den eigenen Mitarbeitern, unter anderem durch die Schaffung gesicherter Beschäftigungsverhältnisse, angemessene Vergütung und die Bekämpfung von Diskriminierung jeder Art
- Kontinuierliche Überprüfung der eigenen Auswirkungen (Due Diligence Analysen)
- Menschenrechtliche Folgenabschätzungen (Human Rights Impact Assessments)
- Förderung des Informationsaustauschs entlang der Wertschöpfungskette und des Dialogs mit potenziell betroffenen Personengruppen
- Bereitstellung von Feedbacksystemen zur Sicherung des zeitnahen Informationsflusses an das Management

WAS KANN ICH ALS WIN-CHARTA-UNTERZEICHNER TUN?

Sie können Ihren Kunden und Anspruchsgruppen demonstrieren, dass Sie soziale Verantwortung übernehmen. Beschreiben Sie, was Ihr Unternehmen zur Wahrung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten beiträgt.

Leitsatz 3 NACHHALTIGE INNOVATIONEN

„Wir fördern Innovationen für Produkte und Dienstleistungen, welche die Nachhaltigkeit steigern und das Innovationspotenzial der baden-württembergischen Wirtschaft unterstreichen.“

Innovation für Nachhaltigkeit – nachhaltige Innovation

Die folgenden Strategien bilden die Grundlage für erfolgreiche Nachhaltigkeitsinnovationen in Ihrem Unternehmen:

- Ein entschlossenes Engagement im Bereich Forschung und Entwicklung
- Schaffung einer offenen und innovationsfreundlichen Unternehmenskultur
- Die Einbindung und Motivation aller Mitarbeiter
- Begleitung des Innovationsprozesses durch das Top-Management
- Öffnung des Innovationsprozesses nach außen (Open Innovation) über konsequente Kundenorientierung und den Austausch mit Zulieferern und Wettbewerbern
- Aufbau eines strukturierten nachhaltigkeitsorientierten Innovationsmanagements und Einführung eines IT-gestützten Standardablaufs

Zur gezielten Innovationsförderung stehen Ihnen diverse Instrumente zur Verfügung:

- Roadmaps zur strategischen Planung von zukünftigen Entwicklungen, Kundenbedürfnissen und Technologien
- Zur Gewinnung und Umsetzung von Ideen lässt sich aus einem Pool an Methoden schöpfen (z.B. Trend-Scouting, Marktanalysen, Portfolioanalysen und Machbarkeitsstudien)

WAS KANN ICH ALS WIN-CHARTA-UNTERZEICHNER TUN?

Die WIN-Charta bietet Ihnen Raum für die Darstellung realisierter Innovationen bei Ihren Produkten und Dienstleistungen. Dabei sollten Sie die Maßnahmen zur Förderung weiterer Nachhaltigkeitsinnovationen (technologischer wie sozialer Ausrichtung) benennen und erläutern.

Leitsatz 4 FINANZENTSCHEIDUNGEN

*„Wir handeln im Geiste der
Nachhaltigkeit vor allem auch im Kontext
von Finanzentscheidungen.“*

Nachhaltigen Wert stiften

Um die Nachhaltigkeit Ihrer Investitionsentscheidungen zu fördern, können Sie die folgenden Aspekte berücksichtigen:

- Definition von Leitlinien und einer langfristigen Finanzstrategie
- Systematische Überprüfung der Investitionen auf ESG-Aspekte (Environment, Social, Governance); hierfür stehen vielfältige Informationsquellen zur Verfügung: Die Investitionsempfänger selbst, Branchenverbände zivilgesellschaftlicher Organisationen, Medien, Behörden und spezielle Nachhaltigkeits-Ratingagenturen
- Durchführung eines Positiv-Screenings zur Identifikation von Projekten, die explizit Nachhaltigkeitsziele verfolgen, wie zum Beispiel Erneuerbare Energien, Green Tech oder gemeinnützige Projekte
- Durchführung eines Negativ-Screenings zum Ausschluss umstrittener Investitionen, wie z.B. Rüstungsgeschäfte, Lebensmittelspekulationen oder Projekte mit besonders negativen Umweltauswirkungen

WAS KANN ICH ALS WIN-CHARTA-UNTERZEICHNER TUN?

Machen Sie in Ihrer WIN-Charta-Berichterstattung deutlich, wie Ihr Unternehmen seine Finanzplanung zukunftsorientiert und generationengerecht ausrichtet sowie auf welche Weise und in welchem Umfang Nachhaltigkeitskriterien in die unternehmerischen Finanz- und Investitionsentscheidungen integriert werden.

Leitsatz 5 ANTI-KORRUPTION

*„Wir verbinden Korruption, decken sie auf
und sanktionieren sie.“*

Nur saubere Geschäfte sind gute Geschäfte

Es stehen verschiedene Mittel zur Verfügung, um Korruption und Bestechung im Unternehmen vorzubeugen.

Aufbau eines Integritätssystems im Unternehmen:

- Verhaltensmaxime
- Analyse von Schlüsselprozessen
- Ablaufdiagramme zur Veranschaulichung konkreter und geläufiger Situationen, in denen sich Mitarbeiter mit Korruption konfrontiert sehen könnten
- Regelmäßige Mitarbeiterschulungen auf allen Unternehmensebenen
- Ernennung eines zuständigen Compliance Beauftragten
- Einrichtung einer Anlaufstelle für Fragen der Mitarbeiter (help desk)
- Implementierung eines Whistleblowing-Verfahrens, über das Mitarbeiter anonym und geschützt Unregelmäßigkeiten melden können

Verankerung von Sicherheitsprinzipien:

- Einführung des Vier-Augen-Prinzips für wichtige Entscheidungen
- Strikte Funktionstrennung für wichtige Aufgabenbereiche
- Überprüfung von Geschäftspartnern mittels Compliance Due Diligence Analysen

WAS KANN ICH ALS WIN-CHARTA-UNTERZEICHNER TUN?

Stellen Sie dar, wie Ihr Unternehmen Korruption vorbeugt. Beschreiben Sie die in Ihrem Unternehmen geltenden Verhaltensregeln, die der Vermeidung von Korruption dienen. Berichten Sie transparent über mögliche Risikosituationen, mit denen sich Ihr Unternehmen konfrontiert sieht und wie Sie damit umgehen.

Leitsatz 6 RESSOURCEN

*„Wir steigern die Ressourceneffizienz,
erhöhen die Rohstoffproduktivität
und verringern die Inanspruchnahme
von natürlichen Ressourcen“.*

Nachhaltiges Wirtschaften ist der rationale Umgang mit knappen Ressourcen

Ressourceneffizienz betrifft die gesamte Prozesskette. Es bestehen vielfältige Ansatzpunkte:

- Produktverbesserungen: Der Bedarf an Ressourcen wird im Wesentlichen bereits bei der Produktgestaltung bestimmt. Die verwendeten Materialien, Abmessungen, Verarbeitung und deren Auswirkung auf Nutzung und Recycling, etc. sollten daher systematisch unter Effizienzgesichtspunkten analysiert werden.
- Prozessoptimierung: Erhebliches Potenzial entsteht durch eine Vielzahl an kleinen bis mittleren Maßnahmen, etwa im innerbetrieblichen Transport, bei der Wiederverwendung von Material, der Optimierung von Instandhaltungszyklen und mit Investitionen in innovative Technologien.
- Substitution: Einzelne Rohstoffe können durch ressourceneffizientere Alternativen ersetzt werden (nachwachsende, recycelte, länger haltbare oder leistungsoptimierte Rohstoffe).
- Kaskadennutzung: Manche Materialien lassen sich über mehrere aufeinanderfolgende Stufen verwenden. Spätere Nutzungszyklen der Ressourcen können bereits bei der Prozessgestaltung einkalkuliert werden.
- Recycling: Wertvolle Rohstoffe lassen sich aus Neben- oder Altprodukten gewinnen und für die Herstellung neuer Produkte nutzen. Zur Optimierung der Qualität und Quantität wiedergewonnener Rohstoffe kann bereits in der Produktkonzeption beigetragen werden.

WAS KANN ICH ALS WIN-CHARTA-UNTERZEICHNER TUN?

Der WIN-Charta-Prozess fördert den Austausch von erfolgreichen Materialstrategien und Best Practices mit anderen Unternehmen. Stellen Sie in Ihrem WIN-Charta-Bericht dar, wie der Ressourcenverbrauch analysiert und welche Ergebnisse dabei erzielt wurden. Beschreiben Sie Ihre Strategie zur Steigerung der Ressourceneffizienz, welche Maßnahmen ergriffen wurden und ob die Inanspruchnahme nicht-nachwachsender Rohstoffe verringert werden konnte.

Leitsatz 7 ENERGIE UND EMISSIONEN

*„Wir setzen erneuerbare Energien ein,
steigern die Energieeffizienz und
senken THG-Emissionen zielkonform oder
kompensieren sie klimaneutral.“*

Das Spektrum an Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und Reduktion der Treibhausgasemissionen ist groß

Die Grundlage für eine Optimierung der Energieeffizienz können Sie mit einer detaillierten Verbrauchsanalyse bilden. Entspricht Ihr Verbrauch dem Branchendurchschnitt? Was ist der größte Stromverbraucher im Betrieb? Treten Ineffizienzen auf? In diesem Zusammenhang empfehlen sich:

- Analyse des Effizienzpotenzials bei Groß- und Kleinanlagen
- Investitionen in technologische Innovationen
- Einführung eines Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001
- Optimierung von Prozessabläufen und die Vermeidung von Transportwegen (lokale Beschaffung) und Geschäftsreisen (z. B. durch den Einsatz von Videokonferenzen)
- Aktiver Beitrag zur Energiewende durch Bezug von Strom und Wärme aus regenerativen Energiequellen und ggf. den Betrieb eigener EE-Anlagen

Viele Branchenverbände und Unternehmensnetzwerke haben Initiativen zum Klimaschutz und zur Verbesserung der Energieeffizienz ins Leben gerufen. Prüfen Sie, welche Aktivitäten in Ihrer Branche stattfinden und loten Sie das Potenzial für eine Beteiligung Ihres Unternehmens aus.

WAS KANN ICH ALS WIN-CHARTA-UNTERZEICHNER TUN?

Machen Sie Ihren Anspruchsgruppen transparent, wie der Energieverbrauch und der Treibhausgasausstoß in Ihrem Unternehmen analysiert werden und welche Ergebnisse dabei erzielt wurden. Beschreiben Sie Ihre Strategie zur Steigerung der Energieeffizienz, zur Verwendung erneuerbarer Energien und zur Senkung der Treibhausgase.

Leitsatz 8 PRODUKTVERANTWORTUNG

„Wir übernehmen für unsere Leistungen und Produkte Verantwortung, indem wir den Wertschöpfungsprozess und den Produktzyklus auf ihre Nachhaltigkeit hin untersuchen und diesbezüglich Transparenz herstellen.“

Mit herausragenden Produkten Nachhaltigkeit gestalten

Richten Sie den Blick über Ihren Betrieb hinaus auf die Auswirkungen Ihrer Produkte über alle Lebensphasen hinweg. Auch außerhalb der betriebsinternen Prozesse hinterlassen Produkte und Dienstleistungen einen ökologischen und sozialen Fußabdruck. Daher gilt es, die Transparenz des Wertschöpfungsprozesses immer weiter zu erhöhen. Hierzu stehen unter anderem die folgenden Maßnahmen zur Verfügung:

- Lebenszyklusanalysen (life cycle assessments)
- Nachhaltiges Supply Chain Management
- Identifikation der wichtigsten Lieferanten
- Transparenz über Umweltauswirkungen und Sozialstandards bei Lieferanten
- Einbindung von Zulieferern in den Nachhaltigkeitsprozess
- Definition von Nachhaltigkeitsstandards

WAS KANN ICH ALS WIN-CHARTA-UNTERZEICHNER TUN?

Beschreiben Sie, in welchem Umfang Ihr Unternehmen den Lebenszyklus seiner Produkte und Dienstleistungen untersucht und welche Ergebnisse dabei ermittelt wurden. Erläutern Sie darüber hinaus, welche Schritte zur Verringerung der Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen unternommen werden, wie Ihr Unternehmen Verantwortungen für seine Produkte übernimmt und auf welche Weise Kunden über relevante Zusammenhänge informiert werden.

Leitsatz 9 REGIONALER MEHRWERT

*„Wir generieren einen Mehrwert für die
Region, in der wir wirtschaften.“*

Stabilität durch regionale Verankerung

Ihr Unternehmen ist eng mit seinem regionalen Wirtschaftsraum verwoben. Die Berücksichtigung regionaler Faktoren im Wertschöpfungsprozess stärkt die Region und schafft so auch für das Unternehmen fruchtbare Strukturen für ein nachhaltiges und erfolgreiches Wirtschaften.

Mit den folgenden Maßnahmen können Sie bestehende Beziehungen zwischen Ihrem Unternehmen und Ihrer Region festigen:

- Prüfen Sie das Potenzial für lokale Beschaffungsstrategien
- Analysieren Sie den wirtschaftlichen Mehrwert, den Ihre Produkte und Leistungen in der Region schaffen
- Erwägen Sie ein gemeinnütziges Engagement (z.B. regionale Umweltschutzaktivitäten, gemeinnütziges politisches Engagement, etc.)
- Mitwirkung bei regionalen Initiativen

WAS KANN ICH ALS WIN-CHARTA-UNTERZEICHNER TUN?

Mit der WIN-Charta bringen Sie Ihre regionale Verankerung zum Ausdruck. Erläutern Sie, wie und in welchem Umfang Ihr Unternehmen einen Mehrwert für die Region schafft und wie Ihr Unternehmen diese Verbindungen festigt.

Leitsatz 10 ANSPRUCHSGRUPPEN

*„Wir berücksichtigen und beachten
bei Prozessen alle Anspruchsgruppen
und deren Interessen.“*

Anspruchsgruppen die Hand reichen

Die Interessen Ihrer Anspruchsgruppen sind von existenzieller Bedeutung für Ihr Unternehmen. Von dem Dialog mit ihnen können Sie auf vielfältige Weise profitieren:

- Steigerung der Akzeptanz für Ihr Unternehmen und Ihre Produkte
- Erweiterung der Perspektive: Meinungen erfahren, verstecktes Know-How bergen, Erfahrungen gewinnen, Trends beobachten
- Deeskalation: Transparenz schaffen und Konfliktpotenziale aufdecken, Risiken präventiv begegnen
- Bewertung von Chancen und Risiken

Als Erfolgsfaktoren für den Dialog mit Anspruchsgruppen gelten:

- Unvoreingenommenheit und Entgegenkommen auf Augenhöhe
- Ziele klar zu definieren
- Gegenseitige Wertschätzung
- Kompromissbereitschaft
- Unabhängige Moderation

WAS KANN ICH ALS WIN-CHARTA-UNTERZEICHNER TUN?

Mit der Teilnahme am WIN-Charta-Prozess schaffen Sie Transparenz und ermöglichen so den Dialog mit Ihren Anspruchsgruppen. Beschreiben Sie die Formen und Mechanismen des Austauschs zwischen Ihrem Unternehmen und relevanten Anspruchsgruppen. Beschreiben Sie wichtige Fragen und Bedenken, die durch die Einbeziehung der Stakeholder aufgeworfen wurden und geben Sie an, wie Ihr Unternehmen darauf eingegangen ist.

Leitsatz 11 ANREIZE ZUM UMDENKEN

„Wir setzen auf allen Unternehmensebenen Anreize zum Umdenken und zum Handeln und beziehen sowohl unsere Mitarbeiter als auch alle anderen Anspruchsgruppen (z.B. Kunden, Lieferanten, etc.) in einen ständigen Prozess zur Steigerung der unternehmerischen Nachhaltigkeit ein.“

Richtungsweisend – vorausschauend

Unternehmen tragen nicht nur für ihre eigene Nachhaltigkeit Verantwortung, sondern nehmen auch eine Vorbild- und Leitungsfunktion für andere ein. Vor allem gegenüber ihren Mitarbeitern haben Unternehmen viele Möglichkeiten, Anreize für nachhaltiges Handeln zu setzen:

- Vorleben von Nachhaltigkeit durch die Unternehmensführung
- Informationen zu Nachhaltigkeitsthemen über Rundmails, Intranet, Mitarbeiterzeitungen und spezielle Informationstage oder -wochen
- Schulungsangebote
- Preisausschreiben, interne Umwelt-Preise, Ideenwettbewerbe
- Koppelung von Bonus- und Prämienzahlungen an Nachhaltigkeitsziele
- Förderung nachhaltiger Mobilität über Jobtickets oder Dienstfahräder

Darüber hinaus bieten sich im Kontakt mit anderen Anspruchsgruppen weitere Optionen:

- Bei Zulieferern lassen sich Nachhaltigkeitsprozesse über Kooperationsprojekte und die Definition verbindlicher Nachhaltigkeitsstandards für Vorleistungen initiieren
- Kunden können über spezielle Informationskampagnen und über das Angebot nachhaltiger Produkte zu nachhaltigem Handeln motiviert werden

WAS KANN ICH ALS WIN-CHARTA-UNTERZEICHNER TUN?

Beschreiben Sie die gesetzten Anreizstrukturen und Hilfestellungen für Mitarbeiter und andere Anspruchsgruppen zur Steigerung der Nachhaltigkeit.

Leitsatz 12 MITARBEITERWOHLBEFINDEN

*„Wir achten, schützen und fördern
das Wohlbefinden und die Interessen
unserer Mitarbeiter.“*

Ihre Mitarbeiter sind Ihre wichtigste Ressource

Als Arbeitgeber tragen Sie Verantwortung für das Wohlbefinden Ihrer Mitarbeiter – dies ist ein zentraler Aspekt sozialer unternehmerischer Nachhaltigkeit. Es handelt sich um eine Win-Win-Situation, denn zufriedene Mitarbeiter leisten die beste Arbeit. So können Sie dafür die Voraussetzungen schaffen:

- Regelmäßiges Durchführen von Mitarbeitergesprächen, um Wünsche und mögliche Probleme zu klären, und gemeinsam Leistungen und Entwicklungspläne zu beurteilen
- Systematische Befragungen zur Mitarbeiterzufriedenheit
- Weiterbildungsangebote
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Faire Vergütung und nachhaltige Personalpolitik
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Umfangreicher Arbeitsschutz: Einführung eines Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystems nach OHSAS 18002-Standard

WAS KANN ICH ALS WIN-CHARTA-UNTERZEICHNER TUN?

Beschreiben Sie, welche Maßnahmen Ihr Unternehmen zur Steigerung des Wohlbefindens seiner Mitarbeiter/innen ergreift und in welchem Umfang Ihre Mitarbeiter/innen ihre Interessen gegenüber dem Unternehmen ausdrücken können (z.B. Mitarbeitergespräche, Mitarbeiterbefragungen durch ein geeignetes Tool, etc.). Nennen Sie Maßnahmen und Programme zur Förderung der Work-Life-Balance sowie Programme für das Wissensmanagement und für lebenslanges Lernen.



3. Unterstützung eines lokalen WIN!-Projekts

Neben der Umsetzung betriebsinterner Nachhaltigkeitsmaßnahmen bilden lokale oder regionale WIN!-Projekte ein Kernelement der WIN-Charta. Hierbei handelt es sich um ein von Ihrem Unternehmen gefördertes Projekt, mit dem Sie in Ihrem lokalen Umfeld zur Umsetzung der Schwerpunktthemen der Nachhaltigkeitsstrategie beitragen.

Die Investition in lokale WIN!-Projekte stellt sicher, dass die Mittel dort eingesetzt werden, wo sich die Anspruchsgruppen Ihres Unternehmens befinden. So werden wirkungs- und wahrnehmungsbezogene Verwässerungseffekte Ihrer Bemühungen verhindert – die relevanten Anspruchsgruppen profitieren direkt vor Ort von den Maßnahmen und sehen die Leistung Ihres Unternehmens. Der Gedanke von Nähe und nachhaltiger Entwicklung in der Region wird mit jedem teilnehmenden Unternehmen verstärkt. Zusammenfassend gesagt: „Tue Gutes dort, wo es von den Anspruchsgruppen gebraucht und gesehen wird und sprich darüber!“

Auswahl des Projekts

Die zu investierenden Mittel bzw. Leistungen sollen sich dabei an den Kosten einer vergleichbaren Zertifizierung oder Nachhaltigkeitsprüfung orientieren, jedoch auch für kleine Unternehmen keine Umsetzungshürde darstellen. Sie können frei entscheiden,

- welches lokale oder regionale Projekt Sie zur Unterstützung auswählen, solange dieses mit den Schwerpunktthemen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg, wie Energie und Klima, Ressourcen, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Mobilität und Integration, übereinstimmt.
- ob Sie in Übereinstimmung mit den Schwerpunktthemen ein eigenes WIN!-Projekt ins Leben rufen oder ein existierendes Projekt unterstützen.
- ob Sie das gewählte Projekt finanziell, materiell oder personell unterstützen.

Die Projektauswahl bietet vielfältige Möglichkeiten und kann sich an den Kompetenzen Ihres Unternehmens orientieren. So könnte sich beispielsweise ein Gärtnerei- oder Landwirtschaftsbetrieb in einem Baumpflanzungsprojekt engagieren, ein handwerklicher Betrieb könnte einen Spielplatz errichten und ein Industrieunternehmen einen Umwelttag für Kinder organisieren. Bei Bedarf kann die Geschäftsstelle der WIN-Charta Unternehmen bei der Auswahl von schwerpunktadäquaten Projekten beraten. Außerdem stehen auf der Homepage der WIN Projektbeispiele zur Verfügung.

Es ist zu betonen, dass die Unterzeichner der WIN-Charta eine freiwillige Selbstverpflichtung eingehen – sie somit in eigenem Ermessen entscheiden, welcher Betrag bzw. welche Form der lokalen Initiative angemessen ist. Durch den Verzicht auf kostenintensive Prüfungen wird eine finanzielle Zusatzbelastung der Unternehmen vermieden; alle Mittel kommen unmittelbar der Nachhaltigkeitssteigerung vor Ort zugute.

Die Projektbeschreibung innerhalb der WIN-Charta-Berichterstattung

Teil der WIN-Charta-Berichterstattung ist die Beschreibung des unterstützten WIN!-Projekts. Die Projektbeschreibung dokumentiert das geförderte WIN!-Projekt mit

- Art und Umfang der Unterstützung,
- einem Ansprechpartner bzw. dem Projektpaten sowie
- dem Beitrag des WIN!-Projekts zu den Schwerpunktthemen der Nachhaltigkeitsstrategie.

Darüber hinaus soll der Bericht Angaben dazu enthalten, ob dieses Projekt auch in der kommenden Berichtsperiode unterstützt oder ob eine andere Projektidee verfolgt werden soll. Empfehlenswert ist es, einen lokalen WIN!-Projektpaten zu benennen, der die nachhaltige Mittelverwendung bestätigt, das WIN!-Projekt begleitet und als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Dieses fördert die Vernetzung des Projekts vor Ort und ermöglicht die Einbindung lokaler Interessen.

4. Umsetzung Schritt für Schritt

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie hilfreiche Erläuterungen, wie Sie die WIN-Charta umsetzen und dabei Ihr Unternehmen öffentlichkeitswirksam darstellen können.

Schritt 1: Unterzeichnung der Charta

- Um die WIN-Charta-Unterzeichnung in die Wege zu leiten, füllen Sie bitte das Online-Formular auf der WIN-Webseite aus. Offene Fragen klären Sie direkt mit der Geschäftsstelle. Ihr Ansprechpartner ist Peter Wüstner vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Telefon: 0711 / 126 2664, E-Mail: Peter.Wuestner@um.bwl.de.
- Nach der Unterzeichnung erhalten Sie das WIN-Charta-Unterzeichnerlogo, mit dem Sie Ihr Bekenntnis zur WIN-Charta in der Öffentlichkeit kommunizieren können. Alle Unterzeichner werden öffentlich auf der Webseite der WIN gelistet.

Schritt 2: Einreichung des Zielkonzepts

Binnen drei Monaten nach der Unterzeichnung der WIN-Charta muss ein Zielkonzept bei der Geschäftsstelle der WIN-Charta eingereicht werden. Eine Vorlage zur Erstellung des Zielkonzepts finden Sie auf der WIN-Webseite. Dieses sollte die folgenden Fragen enthalten:

- Welche Leitsätze sind für Ihr Unternehmen besonders relevant? Welche Schwerpunkte wollen Sie setzen?
- Welche kurzfristigen (Berichtsperiode) und langfristigen Ziele wollen Sie in Bezug auf die Schwerpunkt-Leitsätze erreichen?

- Können Sie diese Ziele ggf. quantitativ und zeitlich konkretisieren?
- Welche Maßnahmen wollen Sie im Rahmen der Berichtsperiode und ggf. den darauffolgenden Jahren umsetzen, um diese Ziele zu erreichen?
- Welche weiteren Maßnahmen planen Sie darüber hinaus, in Bezug auf die anderen Leitsätze zu ergreifen?
- Welchem Schwerpunktthema der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg lässt sich das Projekt zuordnen?
- Welches WIN!-Projekt möchten Sie auf welche Weise unterstützen?
- Gibt es einen lokalen Projektpaten, der die Umsetzung des WIN!-Projekts begleitet?
- Wer steht in Ihrem Unternehmen für Rückfragen zur Verfügung?

Das Zielkonzept und das geplante WIN!-Projekt müssen auf der Unternehmens-Homepage veröffentlicht werden und werden auf der Webseite der WIN verlinkt.

Schritt 3: Umsetzung interner Maßnahmen

SCHWERPUNKT-LEITSÄTZE

Im Rahmen der Maßnahmenumsetzung können Sie spezifische Leitsätze und Ziele in den Fokus rücken, um so eigene Schwerpunkte zu setzen. Dies ermöglicht Ihrem Unternehmen ausreichend Freiraum für eine an Ihre Präferenzen und Möglichkeiten angepasste individuelle Nachhaltigkeitsstrategie. Gleichzeitig erfordert diese Flexibilität jedoch eine eigene klar definierte Zielsetzung und transparente Messung der Zielerreichung.

- Es wird empfohlen, 2-3 Schwerpunkt-Leitsätze auszuwählen.
- Setzen Sie die Maßnahmen um, die Sie im Zielkonzept angeführt haben.
- Prüfen Sie die Erfolge und ggf. Schwierigkeiten der Maßnahmenumsetzung.
- Ergreifen Sie gegebenenfalls weitere Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen.

ÜBRIGE LEITSÄTZE

Das Engagement hinsichtlich der übrigen Leitsätze kann je nach den Möglichkeiten Ihres Unternehmens kleiner ausfallen. Falls bestimmte Leitsätze nur am Rande adressiert werden können, sollte dies knapp begründet werden.

- Setzen Sie die im Zielkonzept angeführten sowie ggf. weitere Maßnahmen um.
- Prüfen Sie die Erfolge und ggf. Schwierigkeiten der Maßnahmenumsetzung.

Schritt 4: Unterstützung eines lokalen WIN!-Projekts

Steigern Sie die Nachhaltigkeit in Ihrem lokalen Umfeld.

- Unterstützen Sie das Projekt wie im Zielkonzept beschrieben.
- Dokumentieren Sie die Projektunterstützung auf geeignete Weise.
- Laden Sie Medienvertreter und den Projektpaten zu einer Projektbesichtigung ein.

Schritt 5: Berichterstattung

Die Glaubwürdigkeit des WIN-Charta-Unterzeichnerlogos beruht auf Transparenz und sichtbaren Aktivitäten. Die Unterzeichner der WIN-Charta verpflichten sich daher zu einer jährlichen Berichterstattung, die über den erreichten Umsetzungsstand Ihrer Maßnahmen und des WIN!-Projekts informiert. Eine Vorlage zur Erstellung des Berichts finden Sie auf der WIN-Webseite. Hier sind bereits alle erforderlichen Angaben berücksichtigt.

INHALT

a) Qualitative Berichterstattung (obligatorisch)

Den Kern Ihres WIN-Charta-Berichts bildet die qualitative Berichterstattung. Es ist ein kompaktes, vergleichbares Berichtsformat mit folgenden Inhalten angestrebt, wobei die angegebene Seitenzahl als Orientierungswert zu verstehen ist.

- Ausgefüllte WIN-Charta-Checkliste, die über die Nachhaltigkeitsleistungen Ihres Unternehmens und das WIN!-Projekt informiert (ca. 1 Seite)
- Überblick über die gewählten Schwerpunkt-Leitsätze, inklusive einer Begründung der Schwerpunktsetzung (ca. 1 Seite)
- Ausführliche Beschreibung der Aktionen in Bezug auf die einzelnen Schwerpunkt-Leitsätze (ca. 2 Seiten pro Schwerpunkt)
- Kompakte Beschreibung der Maßnahmen und Ergebnisse in Bezug auf die übrigen Leitsätze (ca. 3-4 Seiten)
- Überblick über Ziele und Schwerpunktsetzung für die nächste Umsetzungsperiode

b) Quantitative Berichterstattung (optional)

Mit der quantitativen Berichterstattung über ausgewählte Indikatoren verstärken Sie die Glaubwürdigkeit Ihrer Nachhaltigkeitsanstrengungen. Viele dieser Indikatoren bedürfen keiner aufwändigen Erhebung, sondern werden von jedem Betrieb routinemäßig erhoben.

- Konsultieren Sie die Indikatoren-Vorschläge auf der WIN-Webseite.
- Führen Sie eigene geeignete Indikatoren an.

c) Anrechnung bestehender Zertifizierungen (optional)

Verfügt Ihr Unternehmen bereits über eine Zertifizierung über die Einhaltung von Sozialstandards oder die Umsetzung eines nachhaltigkeitsrelevanten Managementsystems? Oder veröffentlichen Sie bereits einen Nachhaltigkeitsbericht?

Zertifizierungen und Berichterstattungen, die sich an anerkannten Standards wie der Global Reporting Initiative (GRI) oder dem Global Compact orientieren, stellen einen glaubhaften Beleg unternehmerischer Nachhaltigkeitsleistungen dar und können bei der Dokumentation der entsprechenden Leitsätze berücksichtigt werden. Eine Doppelbelastung der zertifizierten Unternehmen wird dadurch ausgeschlossen.

Gleichzeitig sind Zertifizierungen, die insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen eine große Herausforderung darstellen können, keine Bedingung für die Erfüllung der Leitsätze. Die WIN-Charta zielt darauf ab, gerade KMU einen Einstieg in das nachhaltige Wirtschaften zu ermöglichen.

Wird in der Dokumentation eines Leitsatzes eine Zertifizierung angeführt, müssen die folgenden Aspekte transparent aufgezeigt werden:

- Wie trägt die Zertifizierung zur erfolgreichen Umsetzung des Leitsatzes bei?
- Auf welchen Leitsatz bezieht sich die Zertifizierung im Einzelnen?
- Durch welche Stelle ist die Zertifizierung erfolgt?
- Seit wann besteht die Zertifizierung? Wann wurde die letzte Überprüfung durchgeführt?
- Welche Entwicklungen konnten durch die Zertifizierung angestoßen werden?

Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsberichten:

- Vorhandene Nachhaltigkeitsberichte nach anerkannten Standards können berücksichtigt werden. Verweisen Sie dazu in der Dokumentation zu den einzelnen Leitsätzen, wo sich jeweils entsprechende Informationen finden lassen (mit Angabe der Seitenzahl).
- Aus Gründen der Vergleichbarkeit ist es erforderlich, das einheitliche WIN-Berichtsformat zu wahren.

Weitere Informationen zur Anrechnung finden Sie auf der WIN-Webseite.

ERGEBNISDOKUMENTATION

- Hinweise zur Dokumentation von Maßnahmen, Ergebnissen und Entwicklungen zu den einzelnen Leitsätzen finden Sie auf der WIN-Webseite.
- Je nach Umfang der angestrebten Ziele müssen nicht in jeder Berichtsperiode endgültige Ergebnisse vorliegen. Sie können Ihre Nachhaltigkeitsleistungen auch durch eine Darstellung der Entwicklungen und der ergriffenen Maßnahmen transparent machen.
- Passen Sie die Dokumentation Ihren Möglichkeiten an. Denken Sie daran: Ihre Glaubwürdigkeit steigt mit der Genauigkeit Ihrer Angaben.
- Integrieren Sie Passagen aus dem Zielkonzept direkt in Ihren Bericht.

VERÖFFENTLICHUNG

- Veröffentlichen Sie den jährlichen Bericht auf Ihrer Homepage und senden Sie ihn zusätzlich an die Geschäftsstelle der WIN-Charta. Alle Berichte werden auf der Webseite der WIN verlinkt und damit zusätzlich in ihrer öffentlichen Wirkung gesteigert.
- Herausragende Nachhaltigkeitsmaßnahmen und WIN!-Projekte werden als Beispiele auf der Webseite der WIN und über weitere Kommunikationsmedien präsentiert.

Schritt 6: Prüfung durch die Anspruchsgruppen

WAS SIND ANSPRUCHSGRUPPEN?

Die Anspruchsgruppen (bzw. Stakeholder) umfassen alle Personen, die mit Ihrem Unternehmen in Verbindung stehen bzw. deren Interessen durch Ihr Unternehmen berührt werden. Dies betrifft Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und Geschäftspartner sowie die im direkten Umfeld Ihres Unternehmens wohnhaften Personen.

WIE FUNKTIONIERT DIE PRÜFUNG DURCH DIE ANSPRUCHSGRUPPEN?

Die WIN-Charta verzichtet auf kostspielige Prüfverfahren, so dass alle Mittel direkt Nachhaltigkeitszwecken zugute kommen können. Stattdessen setzt die WIN-Charta auf eine transparente öffentliche Darstellung Ihrer Nachhaltigkeitsleistungen. Die mit Ihrem Unternehmen verbundenen Anspruchsgruppen haben, aufgrund Ihrer glaubwürdigen und strukturierten Berichterstattung, die Möglichkeit, Ihre Leistungen wahrzunehmen und zu bewerten.

- Identifizieren Sie die relevanten Anspruchsgruppen Ihres Unternehmens und binden Sie diese von Beginn an aktiv in den WIN-Charta-Prozess ein.
- Nehmen Sie Kontakt mit den Anspruchsgruppen auf und treten Sie in einen Dialog, um Ziele und Interessen abzustimmen.
- Schaffen Sie Transparenz und informieren Sie regelmäßig über den Verlauf des WIN-Charta-Prozesses und alle wichtigen Entwicklungen.
- Bleiben Sie offen für Wünsche und Anregungen und nehmen Sie diese ernst.



Weitere Informationen zum WIN-Charta-Prozess finden Sie auf der WIN-Webseite unter www.win-bw.com.



5. Der Initiativkreis

INITIATIVKREIS NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Um die Erfahrungen und das Wissen engagierter und nachhaltig wirtschaftender Unternehmen zu bündeln, startete im Jahr 2010 der Initiativkreis der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN) im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie. Der Initiativkreis WIN ist Ideengeber für Umsetzungsmaßnahmen sowie Austausch- und Informationsplattform für alle, die sich nachhaltiges Wirtschaften zum Ziel gesetzt haben.

Mitglieder des Initiativkreises haben gemeinsam mit der Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie in mehreren Arbeitssitzungen die WIN-Charta entwickelt und gestaltet. Dabei war es ihnen wichtig, dass sowohl Großunternehmen, Mittelstand und Kleinbetriebe angesprochen werden. Der flexible Ansatz der WIN-Charta ermöglicht, dass sich alle teilnehmenden Unternehmen gleichwertig in diesen Prozess einbringen, Erfahrungswerte austauschen und so voneinander profitieren können.

Impressum

VERANTWORTLICH

Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie
Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN)
Ministerium für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart
Telefon 0711/126-2664 und 0711/126-2668
Telefax 0711/126-2881
E-Mail: nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de

KONZEPTION, TEXT UND GESTALTUNG

ÖkoMedia GmbH
Teckstraße 56
70190 Stuttgart
www.oekomedia.com
und
Prognos AG
Europäisches Zentrum für
Wirtschaftsforschung und
Strategieberatung
Schwanenmarkt 21
40213 Düsseldorf
www.prognos.com

BILDNACHWEIS

fotolia
Martin Stollberg

COPYRIGHT

© 2014, Ministerium für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft Baden-Württemberg

MEHR INFOS

www.win-bw.com
www.nachhaltigkeitsstrategie.de



Baden-Württemberg